

## Gerichte pfeifen die Banken zurück

**Neu-Isenburg (eb).** Wenn es darum geht, ihren Kunden mit Gebühren und Provisionen das Geld aus der Tasche zu ziehen, kennt der Einfallreichtum der Banken keine Grenzen. Dabei bewegen sich manche Kreditinstitute am Rande des gesetzlich Erlaubten. Wegen zu unverschämter Praktiken werden die Geldhäuser immer wieder von Gerichten zurückgepfiffen. Als Kunde sollte man sich deshalb nicht zu viel bieten lassen und bei der Gebührenabrechnung genau hinschauen – um bei Unstimmigkeiten rechtzeitig reklamieren zu können. **Siehe Seite 21**

### Fortpflanzungsmedizin

## Nur noch Statisten bei der Zeugung

**Berlin (nsi).** „Die Pille hat Sexualität ohne Zeugung ermöglicht. Ob die Menschen Zeugung ohne Sexualität seelisch und sozial ebenso gut verkraften, ist fraglich“, warnt Professor Elmar Brähler bei der Tagung „Fortpflanzungsmedizin in Deutschland“, zu der das Bundesgesundheitsministerium geladen hat. Seelische und soziale Risiken bei der In-vitro-Fertilisation seien zu wenig erforscht. Daß sich was tut im Beziehungsgeflecht der Familien, ist offensichtlich. Wie reine Statisten fühlen sich viele Männer bei der IVF. **Siehe Seite 2**

7.3  
2609 V  
ZB MED

## Virtueller Angriff aufs Tor

Während Rekord-Nationalspieler Lothar Matthäus heute im Münchner Olympiastadion sein Abschiedsspiel gibt, üben virtuelle Fußballspieler die Meisterschaft. Sie bestehen aus Bits und Bytes und sind im Gegensatz zu Libero Matthäus alterslos und flexibel als Stürmer oder Torwart einsetzbar. Von Informatikern programmiert, checken sie das Spielfeld ab und analysieren selbständig die Taktik des Gegners. Ein Online-Coach behält die Übersicht. 16 solcher virtuellen Fußballmannschaften treten bei der Robocup-Europameisterschaft in Amsterdam vom 29. Mai bis 2. Juni gegeneinander an. *(ine)*

zeit heftig diskutiert wird. Die Landesärztekammer Hessen zeigt im Streit um den Ausbau des Frankfurter Rhein-Main-Flughafens Flagge: Fluglärm kann krank machen, heißt es in einer offiziellen Stellungnahme. Der Erweiterung des Airports steht Ärztekammer deshalb skeptisch gegenüber.

deutlich gemacht, worauf es den Ärzten ankommt: Dringend gefordert wird eine epidemiologische Studie, um herauszufinden, inwieweit der Flugbetrieb und das damit verbundene erhöhte Straßenverkehrsaufkommen in Anrainergemeinden unmittelbare Auswirkungen auf die Befindlichkeiten der Menschen hat. „Es ist

bei Menschen, die subjektiv über Lärmbeeinträchtigungen klagen, wöglich bereits objektiv Schädigungen nachgewiesen werden können. Der Widerstand im Rhein-Main-Gebiet formiert sich, und viele Ärzte in Anrainergemeinden lassen keinen Zweifel: der Airport darf nicht ausgebaut werden. **Siehe auch Seite**

### Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz sammelt Daten bei Pädiatern

## Studie zu Vergiftung mit Lampenöl gestartet

**Berlin (frk).** Um das Ausmaß der Vergiftungsfälle mit Lampenölen bei Kleinkindern zu ermitteln, unternimmt das Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BGVV) in Berlin jetzt eine Studie in Kinderkliniken und bei Pädiatern.

Gefragt wird: Wie viele Kinder mit Vergiftungen durch Lampenöl mußten in Kliniken und Praxen behandelt

werden? Welche Produkte führten zu den Unfällen? Haben die Kinder direkt aus den Öllampen oder den Nachfüllbehältern getrunken?

Wer Angaben hierzu machen kann, kann sich mit dem Studienleiter Dr. Axel Hahn, Kinderarzt beim BGVV in Berlin, in Verbindung setzen (☎ 030-8412-3908). Verschiedene Konsequenzen könnten daraus gezogen werden. Diese könnten über das

seit 1. Januar 1999 bestehende EU-Verbot von farbigen Lampenölen mit niedriger Viskosität hinausgehen.

Vergiftungen bei Kindern durch paraffin- und petroleumhaltige Lampenöle sind hierzulande bereits seit einiger Zeit Anlaß zur Besorgnis. Seit 1990 sind drei Kleinkinder an den Folgen einer Lampenölaspiration gestorben, zwischen 1994 und 1995 ist es jährlich zu 250 bis 300 chemisch bedingten Pneumonien bei Kleinkindern gekommen. Seit dem März 2000 wurden dem BGVV bereits 23 Fälle von Vergiftungen durch Lampenöl gemeldet. Gefährdet sind vor allem ein- bis dreijährige Kleinkinder, „weil sie die Lampenöle farbigen Softdrinks halten“, so Rüdiger Hillmann von der Giftberatung Mainz zur „Ärzte Zeitung“. „Auch ungefärbtes Öl löst das Problem nicht, wenn es in bunten Behältern verkauft wird“. Kinder, die die flüchtigen Anteile der Lampenöle aspiriert haben, bekommen akute Husten, Atemnot und entwickeln eine Aspirationspneumonie, so Hillmann. Sekundärinfektionen können folgen

## Lesen Sie heute

### Schlagwörter 4

Das Bündnis Gesundheit meldet sich mit einem neuen Eckpunktepapier zurück.

### Info-Forum 9

Jüdische Ärzte in Deutschland wollen einen gemeinsamen Dachverband gründen.

### Neurodermitis 11

Sehr viele Patienten mit atopischem Ekzem haben eine Superinfektion mit Staphylokokken.

### Arzneimittelforschung 12

Gensequenz-Variationen werden immer wichtiger: die richtigen Medikamente für die richtigen Patienten.

### Pollenflug 12

**ÄRZTE & ZEITUNG**  
Telefon (0 61 02) 50 60  
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40  
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23  
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77  
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich  
E-mail: info@aerztezeitung.de  
<http://www.aerztezeitung.de>

### Herzinfarkt 15

Patienten mit frischem Infarkt haben eine ungünstige Prognose, wenn sie dazu noch hyperglykämisch sind.

### Budgetanalyse 19

Eine regelmäßige Analyse kann Honorarkürzungen bei Budgetüberschreitungen vorbeugen.

### „Pharmazie“ in München 23

Der Mensch steht in der Dauerausstellung „Pharmazie“ im Münchner Deutschen Museum im Mittelpunkt.